

J a h r e s b e r i c h t

2008/2009



Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung
im Kreis Warendorf e.V.

anonym - freiwillig - kostenlos - unbürokratisch



Impressum:

Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung e.V.

Adresse: Königstraße 9
59227 Ahlen

Telefon: (0 23 82) 9 18 69-0

Fax: (0 23 82) 8 11 79

eMail: drobs@drobs-online.de

Internet: <http://www.drobs-online.de>

Registernummer:

VR 405

Registergericht:

Amtsgericht Ahlen

Vertretungsberechtigter Vorstand:

1. Vorsitzender: Wilhelm Kreuz
2. Vorsitzender: Dr. Udo Rengel

Inhaltlich Verantwortlicher (gemäß § 6 MDStV)

Edwin Scholz

Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Veröffentlichungen von Berichten, Fotos und/oder Statistiken nur mit Genehmigung des Arbeitskreises Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.

Webmaster:

webmaster@drobs-online.de



Inhalt

Öffnungszeiten und Erreichbarkeit	4
Wir über uns	5
Jahresstatistik Drogenberatung 2008	6-7
Beratung	8
„Drobs-Mobil“ – Mobile Drogenarbeit im Kreis Warendorf	9
Ambulant Betreutes Wohnen für chronisch suchtkranke Menschen	10
Statistik Fachstelle	11-14
Papilio	15-16
Realize it	17
Spendenaufwurf	18
Beitrittserklärung	19
Über die Beratungsstelle zu beziehende Veröffentlichungen	20

Wir sind Mitglied im:



Mitglied
im Paritätischen Wohlfahrtsverband



Mitglied
der Paritätischen Qualitätsgemeinschaft®
Leistungsanbieter in der Eingliederungs- und Gefährdetenhilfe



akzept e.v.

Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit
und humane Drogenpolitik




Öffnungszeiten des Cafés „Drauf und Dran“

Montag	10:00 – 14:30 Uhr
Dienstag	10:00 – 14:30 Uhr
Donnerstag	10:00 – 14:30 Uhr

Die Beratungsstelle ist erreichbar

Montag	09:00 – 12:30 und 15:00 – 19:00 Uhr
Dienstag	09:00 – 12:30 und 15:00 – 17:00 Uhr
Mittwoch	15:00 – 17:00 Uhr
Donnerstag	09:00 – 12:30 und 15:00 – 17:00 Uhr
Freitag	09:00 – 13:00 Uhr

Arbeitskreis
Jugend- und Drogenberatung
im Kreis Warendorf e.V.
Königstr. 9
59227 Ahlen

: 0 23 82 / 9 18 69 0
Fax.: 0 23 82 / 8 11 79

e-mail:
drobs@drobs-online.de

homepage:
www.drobs-online.de



Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.

Wir über uns

Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung e.V. wurde 1980, auf Initiative des Kreises Warendorf und der Stadt Ahlen gegründet. Ziel des Vereins ist eine möglichst flächendeckende Versorgung von Suchtkranken (illegale und legale Drogen) und deren Angehörigen, wobei sich unser Zuständigkeitsbereich auf den gesamten Kreis Warendorf erstreckt. Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der durch das Land NRW und den Kreis Warendorf und durch Eigenmittel finanziert wird.

Vorrangiges Ziel unserer Arbeit ist es, unter der Prämisse akzeptierender Sucht- und Drogenarbeit, aktive Überlebenshilfe zu bieten und Lebensperspektiven zu ermöglichen. Dazu gehören Klientenbetreuung auf freiwilliger Basis, bei Bedarf Vermittlung in Entgiftungsmöglichkeiten mit fortlaufender Betreuung, Therapie- und Substitutionsvermittlungen, sowie psychosoziale Begleitung bei Substitution.

Durch die Vernetzung von kommunalen Behörden (Wohnungsamt, Sozialamt, ARGE, etc.), Gerichten, Staatsanwaltschaften, Jugendgerichtshilfen, Bewährungshilfen usw. gewährleisten wir ein hohes Maß an effektiver sozialer Unterstützung von Suchtkranken.

In Kooperation mit niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern wird eine möglichst schnelle gesundheitliche und soziale Stabilisierung der Suchtkranken angestrebt.

Durch das Projekt „Drobs-Mobil“, das ein mobiles kreisweites Beratungsangebot ermöglicht, komplettieren wir die Erreichbarkeit und Präsenz unseres kreisweiten Angebotes.

Die **Angebotspalette** des Arbeitskreises Jugend- und Drogenberatung e.V. in **2008**:

Beratung

- Klientenbetreuung und Beratung
- Vermittlung in Therapie- und/oder Nachsorgeeinrichtungen
- Psychosoziale Begleitung
- Ambulante Nachsorge
- Vermittlung und psychosoziale Begleitung bei Substitutionsmaßnahmen
- Mobile Drogenberatung (Drobs-Mobil)
- Akzeptanzorientierte Alkoholberatung
- Angehörigenarbeit

Ambulant Betreutes Wohnen für chronisch Suchtkranke

Suchtbegleitende, niedrigschwellige Angebote für Konsumenten illegaler Drogen

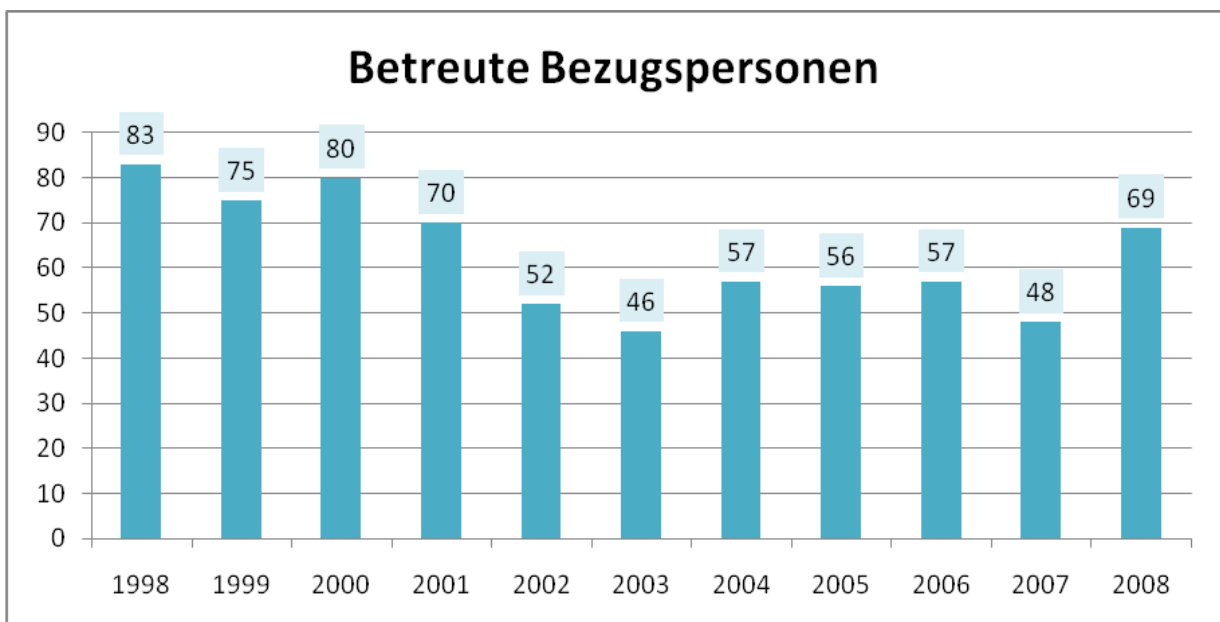
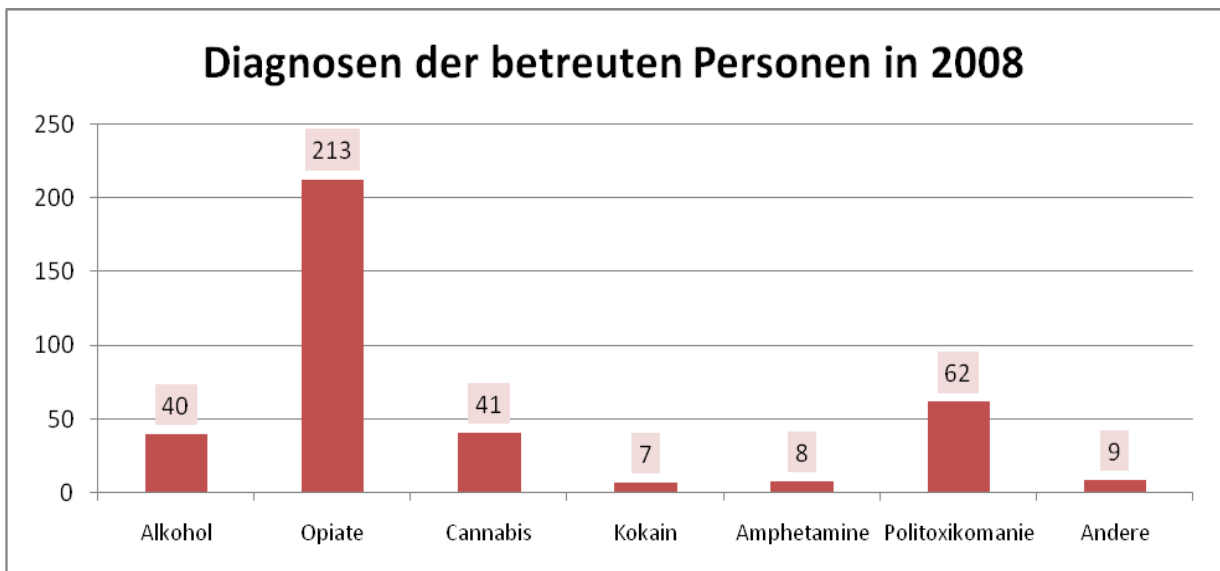
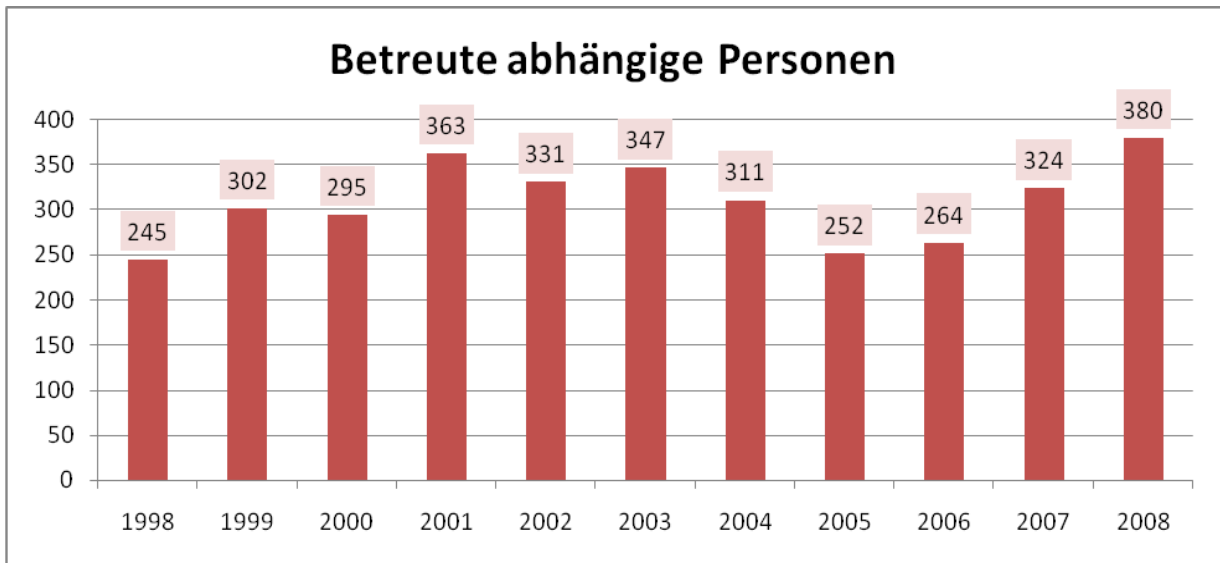
- Café „Drauf und Dran“ mit:
- Waschmöglichkeit, Duschen, Kochgelegenheiten
- Spritzentausch
- Offener Beratung
- Freizeitangeboten

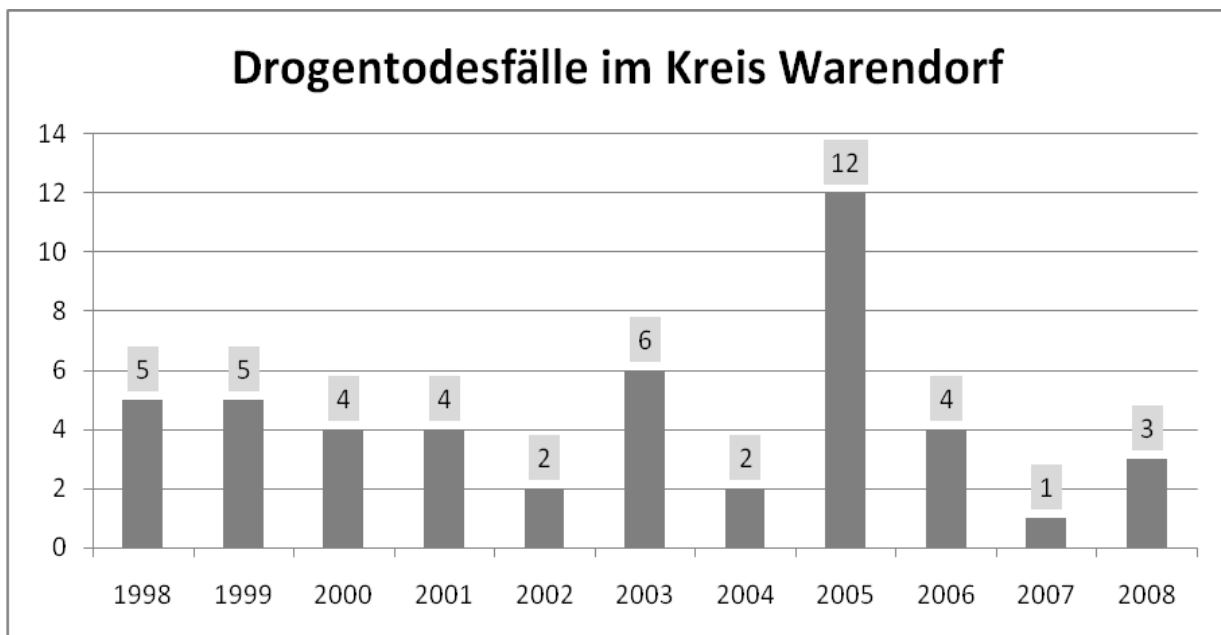
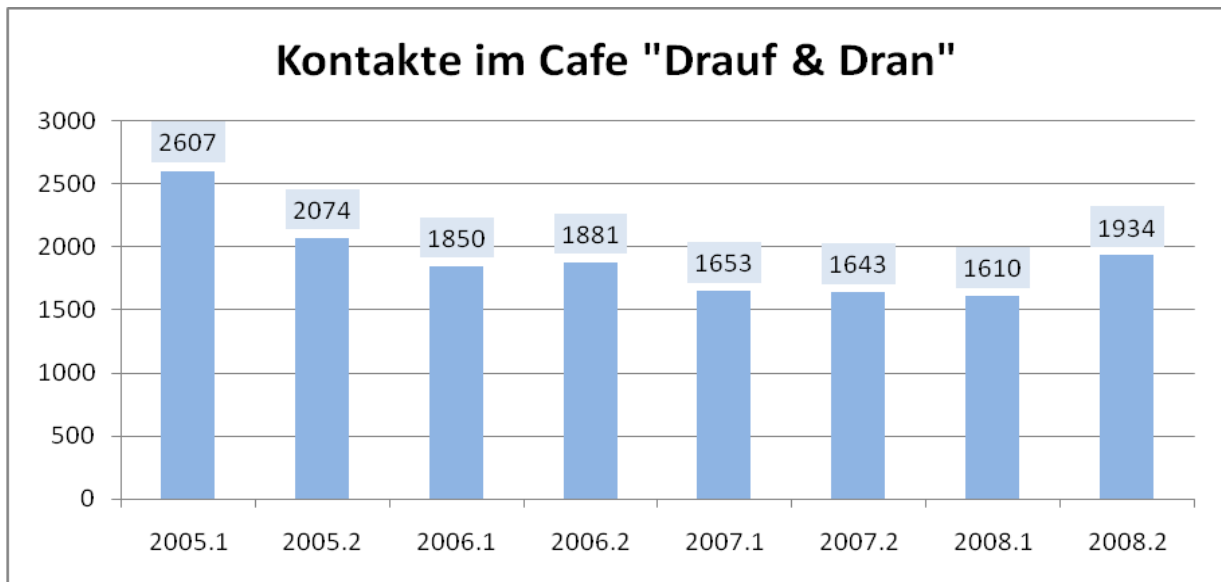
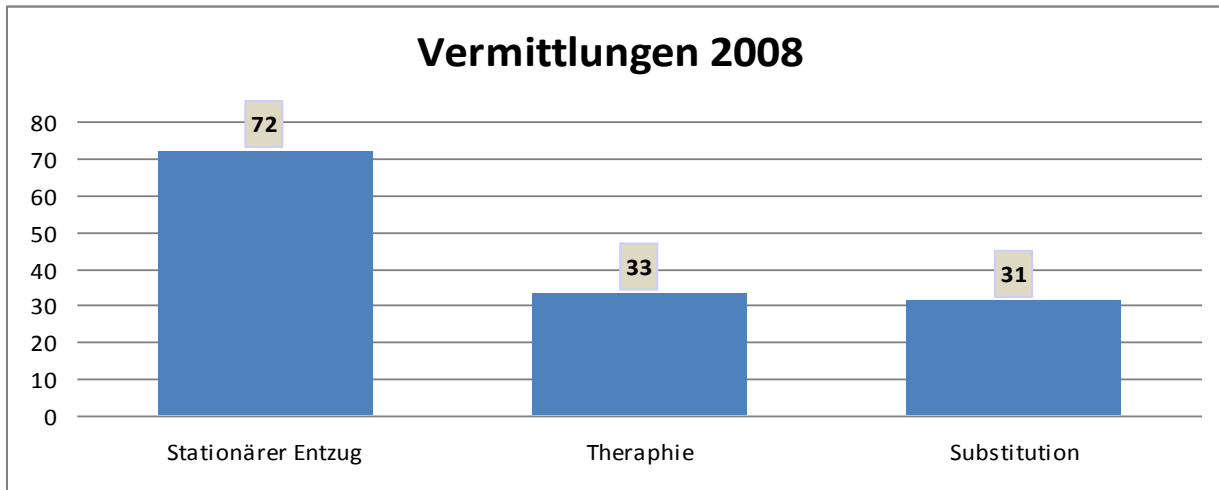
Fachstelle für Suchtvorbeugung

- Beratung und Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen in der Suchtvorbeugung (Aktionswochen, Praxisbegleitung etc.)
- Begleitung von Arbeitsgemeinschaften zur Suchtvorbeugung
- Fort- und Weiterbildungsangebote für Multiplikatoren aus den Bereichen Beruf, Kindergarten, Schule, Jugendhilfe und Elternarbeit (Papilio, MOVE etc.)
- Infothek
- „Besuche der Königstraße 9“
- Öffentlichkeitsarbeit



Jahresstatistik 2008







Beratung

Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. berät Suchtkranke und von Abhängigkeit Bedrohte, sowie deren Angehörige. Wir unterstützen unsere Klienten in persönlichen Belastungssituationen und erarbeiten im gemeinsamen Gespräch neue Wege und Perspektiven. Für alle Klienten gelten die Grundsätze der akzeptierenden Arbeit. Auf der Grundlage der individuellen Ressourcen und der Lebenssituation der Betroffenen werden im Beratungskontext Lösungen entwickelt.

Psychosoziale Begleitung bei Substitution

Klienten haben im Rahmen der Substitutionsbehandlung ein Recht auf psychosoziale Begleitung durch die Drogenberatungsstelle. Die psychosoziale Begleitung beinhaltet:

- Unterstützung bei der Sicherung der materiellen Grundversorgung (monatliches Einkommen, Wohnsituation, Schuldenregulierung, strafrechtliche Situation, Arbeit, Ausbildung)
- Unterstützung bei der Aufnahme und kontinuierlichen Weiterführung einer medizinischen Versorgung
- Vermittlung im Beziehungsgefüge Arzt / Patient
- Einbeziehung bestehender Sozialkontakte auf Wunsch der Klienten
- Krisenintervention bei Rückfällen oder bei Schwierigkeiten in der Alltagsbewältigung
- Begleitung im Prozess der Beendigung der Substitution und in instabilen Lebensphasen nach ihrem Abschluss.

Arbeitsschwerpunkt junge Drogenkonsumenten ausländischer Herkunft

Ein nicht unerheblicher Teil der Klienten unserer Beratungsstelle ist ausländischer

Herkunft. Dies ist auf den hohen Anteil der türkischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in Ahlen/Kreis Warendorf zurückzuführen. Aussiedler aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion, die im gesamten Kreisgebiet leben, bilden eine weitere Gruppe. Es ist für die Beratung und psychosoziale Begleitung dieser Ratsuchenden wichtig, über Kenntnisse der spezifischen kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Hintergründe zu verfügen. Wir kooperieren mit anderen spezialisierten Institutionen für diese Zielgruppen und vermitteln in adäquate Angebote.

Beratung von Angehörigen

Angehörige sind Mitbetroffene der Folgen und Auswirkungen der Suchterkrankung ihres Familienmitgliedes. Sie haben einen hohen Informations- und Unterstützungsbedarf. Um dem Anliegen dieser Gruppe Rechnung zu tragen, bieten fachkompetente Mitarbeiter der Beratungsstelle Einzel-, Paar-, Familien- und Gruppengespräche an.

Das Café „Drauf & Dran“

Das Café bietet folgende Leistungen:

Versorgungsbereich

- Sanitäre Anlagen
- Waschmaschine inklusive Trockner
- Spritzentausch
- Frühstück
-

Freizeitbereich

- Treffpunkt
- Spiele, Kicker
- Internet, Computerspiele
- Freizeitaktivitäten



„DrobsMobil“ - Mobile Drogenberatung im Kreis Warendorf

Im Auftrag des Kreises Warendorf halten wir ein flächendeckendes Beratungsangebot für den Gesamtkreis Warendorf vor. Bei der Größe des Kreises und der zu meist ländlichen Struktur haben Klienten häufig Schwierigkeiten die Beratungsstelle aufzusuchen. Vor diesem Hintergrund hat der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung 1997 das Projekt „Drobs-Mobil“ ins Leben gerufen. Oelde, Ennigerloh; Warendorf und Freckenhorst sind Standorte des „Drobs-Mobils“.

Präsenz und Angebotsstruktur:

Um einen verlässlichen Rahmen zu schaffen, wurden verbindliche Tage und Zeiten für die jeweiligen Standorte festgelegt. Die Beratungs- und Hilfeangebote werden konstant von einer Person für die Standorte Warendorf, Freckenhorst, Ennigerloh und Oelde bereitgestellt. Diese Rahmenbedingungen ermöglichen im Bereich der mobilen Beratung eine kontinuierliche Beziehungsarbeit.

Im „Drobs-Mobil“ werden folgende Beratungsangebote zur Verfügung gestellt:

- Allgemeines Gesprächsangebot
- stoffliche und nicht-stoffliche Beratung und Information
- Vermittlung von Konsumenten in Entzugsbehandlung, medizinische Rehabilitation (Therapie), Substitutionsbehandlungen
- Psychosoziale Begleitung bei Substitutionsbehandlungen
- Sozialberatung
- kostenloser Sprizentausch und Kondomabgabe
- Ausgabe von Informationsmaterial
- Angehörigenberatung

Auf einfache und höchst wirkungsvolle Weise steht das **DrobsMobil** – ausgestattet mit der gesamten Beratungskompetenz und Beratungsvielfalt aus 28 Jahren praktizierter Drogenhilfe im Kreis Warendorf - allen Ratsuchenden zur Verfügung.

Gleichzeitig fungiert das Mobil aber ebenso als mobile Präventionseinrichtung.

Die Anfragen zur Präsenz des **DrobsMobils** auf Kreisebene sind dabei sehr vielfältig. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind deshalb bemüht, das DrobsMobil im Schulbereich, bei Aktionen in Jugendfreizeiteinrichtungen, bei sportlichen Veranstaltungen, bei Open-Air-Konzerten etc. auf Kreisebene aktiv einzusetzen. Menschen aller Altersgruppen haben hier die Möglichkeit, sich eine mobile Beratungsstelle anzusehen, zu erfahren, wie eine Beratungsstelle arbeitet und Mitarbeiter aus dem Bereich der Drogenhilfe persönlich kennen zu lernen. Dabei ist es gleich, ob ein Schüler Informationsmaterial für ein Referat benötigt, sich jugendliche Drogenkonsumenten über riskante Konsumformen erkundigen oder besorgte Eltern erfahren wollen, woran man erkennt, dass ihr Kind Drogen nimmt.

Der Dank von Vorstand, Geschäftsführung und Team des Arbeitskreises Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. gilt im besonderen Maße dem Lionsclub Ennigerloh-Münsterland und dem Fördererin DROBS-Mobil Warendorf e.V. Ohne die Unterstützung dieser Organisationen wäre das Projekt „Drobs-Mobil“ im Kreis Warendorf nicht vorstellbar.



Ambulant Betreutes Wohnen für chronisch suchtkranke Menschen im Kreis Warendorf



Das Ambulant Betreute Wohnen ist ein gemeindeintegriertes, am individuellen Bedarf ausgerichtetes und verbindlich vereinbartes Hilfeangebot, das der betreuten Person ein selbstbestimmtes Leben in einer eigenen Wohnung und die soziale Eingliederung und Teilhabe am Leben in der Gemeinde ermöglicht.

Das Ambulant Betreute Wohnen soll die Autonomie des Klienten mit schweren Suchterkrankungen stärken.

Die Leistung umfasst ein breites Spektrum an Hilfestellungen. Sie wird überwiegend durch aufsuchende Betreuung und Begleitung erbracht.

Ziel des Ambulant Betreuten Wohnens ist, den Betreuten eine weitgehend eigenständige Lebensführung in der Gesellschaft zu eröffnen und zu erhalten.

Stationäre Maßnahmen sollen mit Hilfe des Ambulant Betreuten Wohnens verkürzt, verhindert bzw. in ihrer Notwendigkeit frühzeitig erkannt werden.

Beim Ambulant Betreuten Wohnen für chronisch mehrfachgeschädigte Suchtkranke handelt es sich um ein suchtbegleitendes und gleichzeitig abstinentzförderndes Hilfeangebot, dass im wesentlichen folgende Einzelziele umfasst:

- Sicherung des Überlebens/Erhaltung und/oder Sicherung der materiellen und psychischen Lebensgrundlagen
- Eingliederung in die Gesellschaft, insbesondere Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft
- Beseitigung, Milderung oder Verhütung von Verschlimmerung des vorhandenen Krankheitsbildes
- Erweiterung der Kompetenzen
- Mobilität und Orientierung
- Verhinderung von weiteren körperlichen und psychischen Folgeschäden

- Verhinderung von weiteren körperlichen und psychischen Folgeschäden
- Verhinderung weiterer sozialer Desintegration
- Gestaltung einer angemessenen Tagesstruktur und Freizeitplanung
- Erreichen längerer Abstinenzphasen
- Berufliche Integration
- Befähigung zu einem weitestgehend selbständigen, von Betreuung unabhängigen Leben
- Erhalt oder Beschaffung einer Wohnung
- Konflikt und Krisenbewältigung

Eine Konkretisierung der Ziele erfolgt jeweils im Rahmen einer individueller Hilfeplanung.

Das Hilfeangebot des Ambulant Betreuten Wohnens ist eingebunden in den Kontext eines komplexen Unterstützungsangebotes für Suchtmittelabhängige im Kreis Warendorf und der umliegenden Region.



Statistisches aus der Arbeit der Fachstelle für Suchtvorbeugung

Seit zwei Jahren (mit Beginn des Jahres 2007) werden die Maßnahmen der Fachstelle für Suchtvorbeugung mit dem Datenerfassungssystem Dot.sys.2 erfasst. Die erhobenen Datensätze beziehen sich dabei auf die folgenden Kriterien:

- Zielebene (Multiplikatoren, Endadressaten & Öffentlichkeitsarbeit)
- Anzahl der erreichten Personen
- Altersgruppen
- Geschlechtsspezifische Ausrichtung
- Inhaltsebene
- Konzeptionelle Ebene
- Umsetzungsebene
- Setting (meint die Arbeitsfelder)
- Dauer der Maßnahme
- Veranstalter der Maßnahmen (Kooperationen)
- Wirkungsbereich
- Dokumentation und Evaluation

Im Jahr 2008 hat die Fachstelle für Suchtvorbeugung des Arbeitskreises Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. **200** Beratungsprozesse, Veranstaltungen, Seminare und Workshops auf Kreisebene durchgeführt. Dazu gehören – neben der Durchführung von Öffentlichkeitsveranstaltungen – Leitung von Arbeitsgemeinschaften, Praxisberatung in Schulen und Einrichtungen der öffentlichen Jugendpflege, Durchführung von Fortbildungen, Beratung von Angehörigen und Einzelfallberatung von Klienten (z.B. durch die Vorbereitung auf die MPU) etc.

Zielebene	Anzahl durchgeführten Maßnahmen		Anzahl der erreichten Personen	
	2007	2008	2007	2008
Multiplikatorinnen und Multiplikatoren <ul style="list-style-type: none"> • Hauptzielgruppen sind hier Beschäftigte aus den Bereichen Jugendarbeit, Schule, Kindergarten, Gesundheits- und Strafwesen 	82	113	1311	1259
Endadressatinnen und Endadressaten <ul style="list-style-type: none"> • Hauptzielgruppen sind hier Schülerinnen und Schüler, konsumerfahrene Jugendliche und junge Erwachsene sowie Eltern und Familienmitglieder 	48	58	1989	2445
Öffentlichkeitsmaßnahmen	21	29	wird nicht erfasst	wird nicht erfasst

Im Bereich der Multiplikatorenarbeit hat die Einzel- und Gruppenberatung deutlich zugenommen.



Die Maßnahmen waren dabei auf folgende Arbeitsfelder ausgerichtet:

Arbeitsfelder	Häufigkeit der Anfragen	
	2007	2008
Schulen	45	59
Jugendarbeit / Freizeit	26	33
Familie	15	28
Öffentlichkeitsarbeit	16	26
Strafwesen	12	20
Kindertageseinrichtungen	14	13
Politik/Kommune	9	12
Sport	5	5
Betriebe/Ausbildung/Arbeitsplatz		4
Sonstige		

Im Rahmen der konzeptionellen Ebene stehen Informationsvermittlung, Bildung kritischer Einstellungen, Kompetenzförderung, Früherkennung und Intervention sowie Alternativen zum Konsum im Vordergrund.

Umsetzungsebene	Häufigkeit der Durchführung	
	2007	2008
Ausstellungen/Projekttag/ Aktionswochen/Infostand	23	21
Fachtagung	0	3
Fortbildung/Schulen	12	9
Information/Beratung	23	57
Unterrichts-/Trainingseinheiten	8	18
Vortrag/Referat	9	4
Workshop/Seminar	25	11
Öffentlichkeitsarbeit	21	39
Information über & Information in Hilfsdienste	4	5
Konzeptionelle Arbeiten/ Vernetzung/Kooperation/ Koordination	26	33

Die Angebote richten sich sowohl an Eltern, Erziehungsberechtigte von Kindern und Jugendlichen als auch an die Zielgruppe der Jugendlichen und Heranwachsenden.

Deutlich zugenommen haben hier die Beratungsanfragen von Eltern und Multiplikatoren (Schule, Jugendhilfe) zu stoffgebundenen wie zu stoffungebundenen Themen. Auffällig ist hier gerade die deutliche Steigerung zu Anfragen aus dem Bereich der Medienabhängigkeit.

Gerade im Bereich der schulischen Suchtvorbeugung ist eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit den berufsbildenden Schulen auf Kreisebene festzustellen. Anknüpfungspunkte für die Zusammenarbeit waren dabei die in 2008 durchgeführten Aktionswochen, das Fortbildungsangebot MOVE (MOtivierende KurzinterVENTion bei konsumierenden Jugendlichen) und das Rauchverbot an Schulen).



Inhaltsebene	Spezifischer Substanzbezug		Ohne Substanzbezug		Stoffungebundene Süchte	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Spezifischer Substanzbezug <ul style="list-style-type: none"> Schwerpunktt Themen waren hier Alkohol, Cannabis und Tabak 	95	129				
Ohne Substanzbezug <ul style="list-style-type: none"> Schwerpunktt Themen waren hier Alternativen zum Konsum, Persönlichkeitsfördernde Maßnahmen, Erziehungshilfen 			52	58		
Süchte <ul style="list-style-type: none"> Themen waren hier Mediensucht, Essstörungen, pathologisches Glücksspiel Kaufsucht & Anabolika 					4	13

Bezogen auf die Arbeit mit Endadressaten ist festzustellen, dass sich die Zahl der Angebote der Fachstelle für Suchtvorbeugung für die Zielgruppen der Kinder sowie der 14- bis 17jährigen in 2008 verdoppelt hat. Einschließlich Großveranstaltungen wie Jugendfilmtage und Aktionswochen wurden durchschnittlich ca. 42 Personen pro Veranstaltung erreicht.

44% aller durchgeführten Veranstaltungen (88) hatten dabei eine geschlechtsspezifische Ausrichtung. Fünf dieser Veranstaltungen hatten eine spezielle weibliche Ausrichtung, 17 eine reine männliche Ausrichtung.

Durchgeführte Praxisberatungen	Anzahl	
	2007	2008
<ul style="list-style-type: none"> Persönlich & Telefonisch 	15	29
<ul style="list-style-type: none"> Telefonisch 	8	18
Beratungen insgesamt	23	58

Beratungsanfragen per Internet/Email zu verschiedensten Themenbereichen lagen im Jahr 2008 bei insgesamt 33. Anfragen kamen hier hauptsächlich von Fachkräften und von jugendlichen Konsumenten bzw. Internetnutzern.

Dauer	Anzahl der Maßnahmen	
	2007	2008
bis zu einem halben Tag	93	151
bis zu einem Tag	24	21
mehrtägig	34	28



72 dieser Maßnahmen werden von der Fachstelle für Suchtvorbeugung alleine angeboten. Die weiteren 128 Veranstaltungen fanden statt in Kooperation mit anderen Kooperationspartnern (Städte und Gemeinden, Kreisverwaltung, Schulen und Freizeiteinrichtungen, Vereine und Verbänden). Zwölf davon in der Kooperation mit der Koordinationsstelle für Suchtvorbeugung in Nordrhein-Westfalen, dem ginko e.V. in Mülheim.

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung war mit ihren Angeboten in vielen Städten und Gemeinden des Kreises Warendorf tätig. Der Wirkungsbereich stellt sich wie folgt dar:

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung war mit ihren Angeboten in vielen Städten und Gemeinden des Kreises Warendorf tätig. Der Wirkungsbereich stellt sich wie folgt dar:

Wirkungsbereich	Anzahl der Maßnahmen	
	2007	2008
Maßnahmen für Städte und Gemeinden bis 20.000 Einwohner	21	34
Maßnahmen für Städte und Gemeinden über 20.000 Einwohner	55	79
Stadtteilbezogene Maßnahmen	6	5
Städteübergreifende Maßnahmen im Kreisgebiet	59	67
Maßnahmen mit überregionalem Charakter	10	12
Ohne Angabe		3

103 der in 2008 durchgeführten 200 Veranstaltungen wurden intern evaluiert. Die Schwerpunktausrichtung liegt dabei auf der Ergebnisdokumentation. Aber auch Prozess und Struktur von Maßnahmen werden dabei erfasst. Mit der Intention, die Qualität der Angebote und Veranstaltungen zu erhalten bzw. zu verbessern.

Eine externe Evaluation, wie z.B. bei den Papilio-Maßnahmen bzw. den landesgeförderten Aktionstagen zur Suchtvorbeugung, fand im Jahr 2008 in 14 Fällen statt.

Hinweis

Mit Beginn des Jahres 2009 startet die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen ein neues Präventionsprogramm zum Thema Cannabis „Stark statt breit“. Nähere Informationen dazu finden sich auf der Internetseite <http://www.stark-statt-breit.de>

Ein Baustein dieses Präventionsprogramms ist das Projekt „Hanf Dampf“, ein Präventionsprogramm zum Thema Cannabis für Jugendliche aus Jugendfreizeiteinrichtungen. Dieses Programm wurde von der Fachstelle mit Kooperationspartnern aus Jugendfreizeiteinrichtungen im Kreis Warendorf entwickelt und von der Fachstelle für Suchtvorbeugung verschriftlicht. Es dient heute als Standardliteratur zur Arbeit mit Jugendlichen im Jugendfreizeitbereich zum Thema Cannabis.

Modifiziert kann es als Grundlage für die Thematisierung von Alkohol, Medienabhängigkeit, Gewalt etc. von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Bereichen „Jugendfreizeiteinrichtungen“ und „Schule“ zur eigenen suchtpreventiven Arbeit genutzt werden.



Kindergarten-Präventionsprogramm Papilio beim Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2008“ ausgezeichnet



Papilio, das pädagogische Programm zur frühzeitigen Prävention von Sucht und Gewalt im Kindergarten, wurde am 20. Februar 2009 im bundesweiten Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2008“ ausgezeichnet. Papilio-Projekt- und Studienleiterin Heidrun Mayer erhielt die Auszeichnung aus den Händen der Bundestagsab-

geordneten Gabriele Fograscher in Dachau.

Das bundesweite „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT)“ wurde im Jahr 2000 von den Bundesministerien des Innern und der Justiz gegründet. Im Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ zeichnet es seit 2001 jährlich vorbildliches, nachahmenswertes zivilgesellschaftliches Engagement für Demokratie und Toleranz aus.

Wirksamkeit wissenschaftlich belegt

Der Preisträger Papilio ist ein Projekt des gemeinnützigen beta Instituts Augsburg in Kooperation mit der Freien Universität Berlin, Prof. Dr. Herbert Scheithauer. Papilio wird mittlerweile in Kindergärten in zehn Bundesländern ein- bzw. durchgeführt. Es setzt primärpräventiv in diesem frühen Alter an, weil Kinder von zwei bis sieben die sozial-emotionalen Kompetenzen lernen, die sie später vor der Entwicklung von Sucht und Gewalt schützen. Eine Studie mit rund 700 Kindern konnte nachweisen, dass Papilio-Kinder mehr prosoziales Verhalten zeigen und dass das Programm Papilio Verhaltensstörungen reduziert, die ein zentraler Risikofaktor für die spätere Entwicklung von Sucht und Gewalt sind.

Das Besondere am Programm ist, dass es in jeden Kindergarten eingeführt werden kann und dort Teil des Alltags wird. Diese tagtägliche Präsenz macht die nachhaltige Wirkung aus und sie unterstützt zudem die ErzieherInnen, ohne ständigen Zusatzaufwand ihre pädagogischen Ziele wirkungsvoll und nachvollziehbar umzusetzen.

Informationen zum Programm Papilio

Das Programm Papilio setzt auf drei Ebenen gleichzeitig an: bei ErzieherInnen, Kindern und Eltern.

1. Die ErzieherInnen haben die Schlüsselrolle: Sie werden fortgebildet, damit sie Papilio einführen und die Kinder mit Hilfe des „entwicklungsfördernden Erziehungsverhaltens“ unterstützen können.
2. Die Eltern werden über Elternabende und Informationen einbezogen und können Teile von Papilio auch zu Hause umsetzen.
3. Für Kinder gibt es drei Maßnahmen: den Spielzeug-macht-Ferien-Tag, das Meinsdeinsdeins-unser-Spiel sowie „Paula und die Kistenkoblde“. Die Kistenkoblde Zornibold, Heulibold, Bibberbold und Freudibold sind die Stars von Papilio. Entlang einer faszinierenden Geschichte, die auch von der Augsburger Puppenkiste inszeniert wurde, unterstützen sie die Kinder beim „Gefühle lernen“, das heißt: beim Erwerb emotionaler Kompetenzen.

Zahlreiche Partner unterstützen Papilio

Studien- und Projektzentrale von Papilio ist das beta Institut. Die Robert Bosch Stiftung und die betapharm Stiftung fördern seit 2006 die Verbreitung von Papilio in Deutschland, über 40.000 Kinder wurden mittlerweile erreicht. Zahlreiche weitere Partner unterstützen Papilio auf Bundeslandebene - in Nordrhein-Westfalen wird Papilio seitens der Barmer und der Landesregierung unterstützt.



Inhaltlich beteiligt sind die Universitäten Berlin (Freie Universität), Augsburg und Bremen sowie die Augsburger Puppenkiste.

Papilio-Förderer im Kreis Warendorf

Bereits seit 2007 bietet die Fachstelle für Suchtvorbeugung die zweijährige PAPILIO-Fortbildung für MitarbeiterInnen aus Kindertageseinrichtungen auf Kreisebene an.

Unterstützt wird die Arbeit der Fachstelle durch die Barmer, das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien des Kreises Warendorf und den Rotary Club Warendorf als lokale Kooperationspartner im Kreisgebiet.

Als Schirmherr für das Papilio-Programm im Kreis konnte der Landrat des Kreises Warendorf, Dr. Olaf Gericke, gewonnen werden.

Papilio-Kurse im Kreis Warendorf

Geschult werden aktuell 39 MitarbeiterInnen aus Kindertageseinrichtungen aus Ahlen, Beckum, Drensteinfurt, Ennigerloh-Westkirchen, Oelde, Ostbevern, Sendenhorst, und Warendorf in unterschiedlichster Trägerschaft.

Teilnahmevoraussetzung ist, dass wenigstens zwei MitarbeiterInnen aus einer Einrichtung an der Fortbildung teilnehmen. Auch die Schulung einer ganzen Kindertageseinrichtung ist möglich.

Die ausgegebenen Arbeitsmaterialien sind grundsätzlich MitarbeiterInnen bezogen und nicht einrichtungsgebunden.

Zertifizierung

Nach erfolgreicher Teilnahme wird durch das beta Institut in Augsburg das Papilio-Zertifikat ausgestellt. Ein Zertifikat erhält, wer folgende Voraussetzungen erfüllt:

- Teilnahme am Basisseminar
- Teilnahme am Vertiefungsseminar
- Einführung und Erprobung der Maßnahmen mit kontinuierlicher Dokumentation
- Regelmäßige Teilnahme an Supervisionstreffen
- Abschließender Erfahrungsbericht

Für das Jahr 2009 beginnen die neuen Fortbildungen im Mai und September 2009 und sind fast ausgebucht.

Anmeldung zu Papilio-Fortbildungskursen

Im Kreis Warendorf können sich interessierte Kindergärten mit Anfragen an die Fachstelle für Suchtvorbeugung des Arbeitskreises Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V., Königstraße 9, in 59227 Ahlen wenden.

Informationen und Kontakt

Fachstelle für Suchtvorbeugung, Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V., Königstraße 9, Tel.. 02382 / 918 690, Email: gesch@drobs-online.de .



Realize it

Was ist Realize it?

Realize it ist ein Programm zur Kurzintervention bei Cannabismissbrauch und Cannabisabhängigkeit. Es spricht Konsumentinnen und Konsumenten im Alter von 15 bis 30 Jahren an, die ihren Konsum einstellen oder reduzieren wollen. Das Programm umfasst fünf Einzelsitzungen und eine Gruppensitzung, die in einem zeitlichen Rahmen von 10 Wochen abgehalten werden.

Wie funktioniert Realize it?

Ausgangspunkt des Programms ist eine fokussierte Beobachtung des eigenen Konsumverhaltens, durch die die Klientin bzw. der Klient langfristig lernen soll, den eigenen Konsum selbst zu steuern. Grundlage für dieses sogenannte Selbst-Monitoring ist ein Konsumtagebuch, das die Programmteilnehmenden kontinuierlich führen sollen.

Zentral in der Arbeit mit den Klientinnen und Klienten ist die Definition „wohlgestalteter Ziele“. Dabei orientiert sich das Programm an den Vorgaben der lösungsorientierten Kurzintervention (Berg & Miller, 2000). Gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten werden deshalb Ziele definiert, die erreichbar sind. Im Gespräch wird danach besprochen, mit welchen persönlichen Strategien diese Ziele erreicht werden können.

Das Tagebuch

Das Tagebuch / Begleitbuch bietet Raum für persönliche Eintragungen über einen Zeitraum von drei Monaten. Eingetragen werden sollen Situationen, in denen gekiffert wurde und solche, in denen nicht gekiffert wurde. Diese strukturierte Form der Selbstbeobachtung soll für sich genommen bereits Lerneffekte auslösen, da mit dieser Methode der eigene Substanzkonsum (möglicherweise erstmals) in den Fo-

kus der Aufmerksamkeit gerückt wird. Das Tagebuch gibt aber auch Aufschluss über Ressourcen, die die Klientinnen und Klienten mitbringen und Risikosituationen, in denen ein Rückfall droht. Die Inhalte bieten den Einstieg in das persönliche Gespräch mit dem Klienten.

Die Einzelsitzungen

In allen Einzelsitzungen des Realize it-Programms werden gemeinsam mit dem Klienten bzw. mit der Klientin persönliche Konsumziele formuliert. Im Verlauf des Programms gilt es dann immer wieder, die individuellen Ziele zu überprüfen und den Möglichkeiten der Klientinnen und Klienten anzupassen. In den einzelnen Beratungssitzungen wird analysiert, wie diese Ziele erreicht werden können. Dabei helfen die Tagebucheintragungen, so genannte Risikosituationen zu identifizieren. Im Einzelgespräch wird besprochen, mit welchen persönlichen Strategien man diesen Risikosituationen begegnen kann und was dabei helfen kann, den Konsum erfolgreich zu reduzieren. In diese Strategien werden die jeweiligen persönlichen Ressourcen von Klientinnen und Klienten einbezogen. Ein weiteres Thema der Einzelsitzungen den (neuen) Umgang mit der Freizeit. Hierbei versuchen Beraterinnen und Berater, die Programmteilnehmerinnen und -teilnehmern anzuregen, alternative (drogenfreie) Freizeitaktivitäten für sich zu entdecken.

Die Gruppensitzung

In den Gruppensitzungen soll ein Erfahrungsaustausch zwischen den Klientinnen und Klienten stattfinden. Durch einen lösungsorientierten Kommunikationsstil sollen die Klienten ihren persönlichen Umgang mit Risikosituationen schildern und ggf. Lösungsstrategien austauschen.



Sie können unsere Arbeit unterstützen



Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der durch das Land NRW und den Kreis Warendorf finanziert wird.

Ziel des Vereins ist es, eine möglichst flächendeckende Versorgung Hilfesuchender Drogenkonsumenten und deren Angehörigen zu gewährleisten, wobei sich der Zuständigkeitsbereich auf den gesamten Kreis Warendorf erstreckt. Darüber hinaus bieten wir ein breites Spektrum von Möglichkeiten der Suchtvorbeugung auf lokaler und regionaler Ebene an.

Unter der Prämisse akzeptierender Drogenarbeit haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, unseren Klienten aktive Überlebenshilfen zu bieten und ihnen neue Le-

bensperspektiven zu ermöglichen. Die uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel werden immer knapper. Trotzdem möchten wir in gleichem Maße wie bislang das kostenlose Angebot der Beratungsstelle fortführen und in gleicher Weise auf die Bedürfnisse unserer Klienten eingehen.

Um auch zukünftig für eine Verbesserung der Situation von Drogenkonsumenten eintreten zu können, haben Sie die Möglichkeit, unsere Arbeit in Form einer Spende zu unterstützen.

Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihren Vornamen, Namen und Ihre vollständige Adresse an.

Unser Spendenkonto lautet:

Sparkasse Münsterland-Ost

Bankleitzahl: 400 501 50

Kontonummer: 6000 1104

Wir bedanken uns für Ihre wertvolle Unterstützung. Falls Sie Fragen zum Verein haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Sie erreichen uns unter:

Telefonnummer: 0 23 82/ 9 18 69-0 oder per **Email** unter drobs@drobs-online.de.

Weitere Informationen über unsere Beratungsstelle erhalten Sie unter:

www.drobs-online.de



Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meine Mitgliedschaft zum Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.

Mir ist bekannt, dass der Mitgliedsbeitrag 16,00 Euro, bzw. ermäßigt*11,00 Euro jährlich beträgt.

Unterschrift

*Ermäßigungsberechtigte Personen werden gebeten, die entsprechende Bescheinigung einzureichen.

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie, die von mir/uns zu entrichtenden Mitgliedsbeiträge, bei Fälligkeit zu Lasten

meines/unseres Girokontos Nr. _____ bei der

Kreditinstitut

mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Name des Kontoinhabers

Straße, Postleitzahl, Wohnort

Datum / Unterschrift

Senden Sie Ihre Beitrittserklärung an den:

Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.
Königstraße 9

59227 Ahlen

oder per Fax an: 0 23 82-8 11 79

Bei Fragen zur Jugend- und Drogenberatung und zur Vereinsmitgliedschaft setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung. Telefon: 02382-91869-0 oder per Mail drops@drops-online.de.
Sie finden uns auch im Netz unter www.drops-online.de.



Über die Beratungsstelle zu beziehende Veröffentlichungen

Suchtberatungsführer	Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft im Kreis Warendorf (Hrsg.) Sucht sucht Hilfe im Kreis Warendorf Beratungsführer zum Hilfesystem im Kreis Warendorf, in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Suchtvorbeugung Warendorf, 4. Auflage, 2007
Projektdokumentation	Arbeitsgemeinschaft Suchtvorbeugung im Kreis Warendorf (Hrsg.) Farbenrausch – Bunt statt Blau Ein Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler zum Thema Alkohol. 32 Schulen beteiligten sich mit 63 Arbeiten an diesem Wettbewerb. Die Dokumentation beschreibt das Projekt von der Planung bis zur Realisierung. Ahlen 2005
CD-ROM	Ulrich Bomba, Manfred Gesch, Doris Holtkamp, Uwe Schnafel, Thomas Stegemann Leben in der Balance Ein soziales Training im Rahmen sozialer Gruppenarbeit. Entwickelt von der Fachstelle für Suchtvorbeugung des Arbeitskreises Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. in Kooperation mit der Bewährungshilfe Ahlen und der Jugendgerichtshilfe der Stadt Ahlen Ahlen 2003
Tagungsdokumentation	Manfred Gesch, Ralf Dickmann Substitution – alter Hut oder aktuelles Thema? Dokumentation der vom Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. am 21.11.2001 durchgeführten Fachtagung zum Thema Methadon. Die Dokumentation enthält u.a. Beiträge von Dr. Thomas Pöhlke (Münster), Dr. Ingo Ilja Michels (Berlin), Dr. Jürgen Lorenz (Hamburg). Ahlen 2002
Praxishandbuch zur Wahrnehmungsförderung	Manfred Gesch, Walter Schmalenstroer Der Erlebnisbaukasten der Arbeitsgemeinschaft Suchtvorbeugung im Kreis Warendorf. Gefördert mit Mitteln der AOK. In diesem Praxishandbuch werden Übungen und Aktionen beschrieben, die ganzheitliches Erleben sinnlicher und körperlicher Erfahrungen vermitteln. Zum Nachmachen und Nachbauen gedacht. Warendorf 2001
Jahresberichte der Beratungsstelle	Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. (Hrsg.) Jahresberichte des Arbeitskreises Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. Seit 1980 dokumentiert die Beratungsstelle ihre Arbeit innerhalb der Jahresberichte. Darüber hinaus gibt es Informationen zur aktuellen Lage der Konsumenten, neue Konsumententwicklungen werden beschrieben und neue Handlungsansätze dokumentiert. Diese Jahresberichte erlauben einen umfangreichen Rückblick auf 28 Jahre Drogenhilfe im Kreis Warendorf. Ahlen 1980 bis 2009